Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 12

Artikel: Zu unserem Inserate aus Brasilien

Autor: Röser, Petrus

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-529185

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gleichzeitig sollte die gesamte st. gallische Lehrerschaft unablässig auf die Erweiterung des Seminars um einen 4. Jahreskurs hinarbeiten und nicht mit Surrogaten wie 7 Jahre Primarschule und 3 Jahre Realschule Vorlieb nehmen, die niemals als Äquivalent für einen 4. Seminarkurs betrachtet werden können. Zur Erfüllung dieser Bedingungen fehlen übrigens alle gesetzlichen Mittel, und auch ein neues Erziehungsgesetz wird für den Eintritt in die Realschulen kaum den Besuch von 7 Primarklassen allgemein verbindlich machen, da eine solche Bestimmung allen denjenigen, die später akademischen Studien obliegen wollen, zum Nachteil gereichte.

Also stetsfort festgehalten an der Verlängerung der Seminarzeit um ein Jahr!

Zu unserem Inserate aus Brasilien.

Um den vielen Anfragen über die Kolonia Helvetia in Brasilien gerecht zu werden, bitte ich die verehrliche Redaktion der „Pädagogischen Blätter" folgende Bemerkungen aufzunehmen. Das Klima ist im Durchschnitt ähnlich dem Italienischen. Die Nächte können oft empfindlich kühl werden. Ein warmes Federnbett, sonst eine Seltenheit in Brasilien, ist dort bisweilen ganz erträglich. Infolge dieses günstigen Wechsels von Kalt und Warm gibt es dort auch keine ansteckenden Fieber. Wohl können diese eingeschleppt werden.

Die Umgangssprache ist Schweizer Dialekt; daneben wird viel Portugiesisch und Italienisch gesprochen, da sich die Arbeiter hauptsächlich aus schwarzen Brasilianern und Italienern rekrutieren. Damit ist zugleich auch die Frage nach der Bevölkerung beantwortet.

Die Lebensweise der Kolonisten ist eine echt schweizerische-patriarchalische, die um jeden Preis erhalten werden muß, soll die Kolonie ihre gedeihliche Wirksamkeit und ihre moralische Ueberlegenheit bewahren. Diese Söhne der Schweizer Berge leben von Ackerbau, Obst-, Kaffee- und Weinbau, Viehzucht und vom Handel mit diesen Produkten.

Aus diesen Bemerkungen ergibt sich die Stellung des Lehrers in dieser Gemeinde. Er übernimmt die religiös-wissenschaftliche Erziehung der Jugend und die gesellschaftliche Leitung in der Kolonie. Diesen Posten wird er so lange behaupten, als er es versteht, die auf ihre Religion, Selbständigkeit und Freiheit eifersüchtigen Großgrundbesitzer zu respektieren, mit denselben Hand in Hand zu gehen. Gelingt das, — es ist nicht schwierig — so gestaltet sich das Leben zum denkbar gemütlichsten. Allerdings muß es der Lehrer verstehen, sein Glück im eigenen Heim zu suchen; denn Gesellschaften, Wirtshäuser u. dgl. gibt es nicht. Dafür bietet die Natur einen außerordentlichen Reiz, der seine Abwechslung in den Schützenübungen und musikalischen Unterhaltungen findet. Wer sein Glück in der echt christlichen Ausübung seines Berufes gründen will, der soll den Schritt wagen, die Kolonia Helvetia wird ihm dasselbe bieten.

Die bisher eingelaufenen Briefe von: G. Th. aus C., Kt. Zug, J. W. aus Z., Kt. Zug, K. N. aus S., Kt. Aargau, M. H. aus W., Kt. Aargau, E. B. aus E., Kt. Luzern, A. K. aus A. im Rheintal habe ich direkt an Senhor Antonio Ambiel, Fazendeiro in Itaicy (Colonia Helvetia) Estado de São Paulo Brasilien gesandt. Von dort aus haben die einzelnen Bittsteller ihre Antwort zu erwarten.

P. Petrus Röser, O. S. B.